

Die Zukunft der Kfz-Wirtschaft: Digital, elektrisch, herausfordernd

Beim 44. Tag der Kfz-Wirtschaft Oberösterreich, einer Veranstaltung der Landesinnung der Fahrzeugtechnik und des Landesgremiums des Fahrzeughandels, standen kürzlich im „Haus der Wirtschaft“ in Linz die aktuellen Herausforderungen im Fokus.

Vor allem Vertriebssysteme, E-Mobilität, Digitalisierung, künstliche Intelligenz und Fachkräftesicherung werden die Branchen kurz-, mittel- und langfristig beschäftigen.

WKOÖ-Vizepräsident Michael Pecherstorfer betonte eingangs den leichten Aufschwung der Wirtschaftslage, verwies zugleich aber auf drei Herausforderungen: die Kosten, die man in den Griff bringen muss, die Bürokratie und den Fachkräftemangel. In Bezug auf Letzteren wünscht sich Pecherstorfer unter anderem mehr Anreize für Vollzeitarbeit oder flexiblere Modelle fürs Arbeiten im Alter. Man habe bereits einiges erreicht – wie die Abschaffung der NoVA für N1-Fahrzeuge (Kasten- und Pritschenwagen) oder den höheren Investitionsfreibetrag –, aber manches, wie etwa ein zweites Entbürokratisierungspaket, müsse noch folgen, so der WKOÖ-Vizepräsident.

Rückkehr zum Wachstum

Eine Trendwende im Handel ortete Spartenobmann Martin Sonntag. Auch Markus Redl, Obmann der Sparte Gewerbe und Handwerk, sprach von positiven Signalen und einer „Rückkehr zum Wachstum“. Wie Pecherstorfer und Sonntag sieht er die stark gestiegenen Lohnkosten der vergangenen Jahre als größten Hemmschuh. „Da müssen wir gemeinsam etwas bewegen, da müssen wir dranbleiben“, so Redl.

Dranbleiben

Dranbleiben, dieses Stichwort griff auch Daniel Holzinger auf, der neue Landesinnungsmeister der Fahrzeug-

technik. Dranzubleiben gilt es bei der Modernisierung der Ausbildung für Kfz-Techniker/innen und Karosserietechniker/innen. Im Herbst startet hier die neue Ausbildungsordnung. Dranbleiben heißt es aber auch bei der diskutierten Intervall-Änderung beim Autopickerl und dranbleiben will Holzinger auch beim Thema Gütesiegel für Meisterbetriebe.

Adolf Seifried, Obmann des Landesgremiums des Fahrzeughandels, verwies auf einen Erfolg, der ohne das Dranbleiben der Interessenvertretung nicht möglich gewesen wäre: die NoVA-Rückvergütung beim Export von Fahrzeugen, die – entgegen den ursprünglichen Plänen der gänzlichen Abschaffung – ab Juli auf Fahrzeuge mit einer Zulassung von maximal vier Jahren eingeschränkt wird. Seifried will auch bei weiteren Themen dranbleiben, etwa was die rechtlich unsichere Lage bei den Vertriebssystemen betrifft oder den digitalen Autohandel.

Revolution im Autohaus

Unter diesem Titel widmete sich Andreas Kühnen von der auf Autohaus-Marketing spezialisierten Agentur Kühnen dem Thema digitaler Vertrieb. „Viele Autohäuser haben diesen auf einem Fundament aufgebaut, das ihnen nicht gehört, den großen Fahrzeugbörsen“, sagte er und verwies auf die Folgen: hohe Abhängigkeit, steigende Vertriebskosten und sinkende Kontrolle. Kühnen zeigte auf, welche neuen Möglichkeiten sich auftun, um diese Abhängigkeit zu reduzieren, und wie man gleichzeitig die digitale Sichtbarkeit weiter erhöhen kann – von



Mehr als 320 Teilnehmende kamen bei dem Event zusammen.

Fotos: cityfoto.at



Adolf Seifried, Landesgremialobmann Fahrzeughandel

SEO zu GEO, von Google AI-Modus über Google Vehicle Ads bis zu wissenschaftlich fundierten Methoden aus der Verkaufspsychologie. Walter Enser und Helmut Stuphann (Robert Bosch



Andreas Kühnen von der Agentur Kühnen ging auf die Revolution im Autohandel ein.

AG) blickten in die „Werkstatt und Mobilität der Zukunft“. Sie zeigten praxisnah auf, welche Auswirkungen die wandelnde und komplexe Mobilitätslandschaft – Stichworte: Automa-

tisierung, Elektrifizierung, Digitalisierung, KI, autonomes Fahren – auf Ausrüstung, Personal, Know-how, Aus- und Weiterbildung sowie Arbeitsschutz in den Werkstätten haben wird.